Vernetzung und Austausch für das Weimer-Quartier

Projektbörse im Großen Saal des Rathauses bringt Ideen und Interessenten zusammen

Der alte Ortskern von Fellbach zwischen der Weimer- und Schmerstraße soll ein neues Gesicht bekommen und mit drei bis zehn Wohneinheiten neu aufgewertet werden. Die Vergabe der Grundstücke erfolgt dabei auf eine innovative Art und Weise. Nicht das höchste finanzielle Gebot, sondern die beste Idee und das überzeugendste Konzept werden den Zuschlag erhalten. Mit der sogenannten Projektbörse vor zwei Wochen begann für das Weimer-Quartier eine neue wichtige Phase. Das Quartier wird im Rahmen der Bund-Länder-Städtebaumaßnahme „Vordere Straße“ entwickelt und die Vernetzungsveranstaltung wurde, im Zuge des Tages der Städtebauförderung, von der Stadt Fellbach und dem Planungsbüro „citiplan“ durchgeführt.

„Die Projektbörse diente dem offenen Austausch und wir erhielten erste Einblicke in mögliche Wohnprojekte auf dem Weimer-Quartier. Für uns war es spannend zu sehen, welche Gedanken sich die Interessenten schon gemacht haben. Die ersten Projekt-Initiativen konnten sich zudem mit Architekten, Projektsteuerern sowie mit weiteren Interessenten vernetzen und die Kontaktdaten austauschen. Wir freuen uns schon sehr, auf die konkreten Bewerbungen und Konzeptabgaben“, freute sich Johanna Petka-Schulz, Projektleiterin von citiplan.

Vier Projektgruppen stellten ihre Ideen fürs Weimer-Quartier vor. Foto: citiplan

Insgesamt vier Projektgruppen, bestehend aus einer Privatperson, zwei Architekturbüros und einem Projektsteuerer und einem Architekt, stellten ihre Ideen bei der Projektbörse im Großen Saal des Rathauses vor: „Es waren schon zwei konkretere Ideen dabei. Das gemeinschaftliche Wohnen, qualitativ hochwertige Gestaltung der Außenräume, aber auch das klimagerechte Bauen waren dabei die wichtigsten Eckpfeiler der Ideen“, kommentierte Petka-Schulz. Auch Michaela Stellmach vom Stadtplanungsamt der Stadt Fellbach zog ein positives Fazit: „Die etwa 25 Teilnehmer waren untereinander im regen Austausch und die Projektbörse stellte sich als ideale Plattform für das Weimer-Quartier dar.“

Die Vernetzung der Projekte und möglichen Interessenten soll auch nach der zurückliegenden Veranstaltung weiterhin möglich sein: „Wir starten demnächst mit einer digitalen Projektbörse, bei der man sich suchen und finden kann. Die Planungen und Umsetzungen laufen und werden rechtzeitig kommuniziert“, so Petka-Schulz.

Weitere Informationen zum Konzeptverfahren, Details über das Areal, Foto- und Videomaterial mit Erklärvideos können Interessenten auf der Webseite der Stadt unter www.fellbach.de/de/Leben-in-Fellbach/Bauen-und-Wohnen/Wohnen/Weimer-Quartier aufrufen. Hier ist auch der Kontakt der citiplan GmbH für eventuelle Rückfragen hinterlegt.

Digitale Anwendungen gegen den Stau

Mitfahrer-Apps bringen die Mitfahrgelegenheit ins moderne Zeitalter

Mehrere 10 000 Personen pendeln in der Regel auf der Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Schorndorf. Durch die Streckensperrung zwischen Bad Cannstatt und Waiblingen müssen sich diese Personen jetzt andere Mobilitätsmöglichkeiten suchen. Neben dem Rad hat auch das Zusammenfahren – die Mitfahrgelegenheit - wieder mehr Zulauf. Mit digitalen Apps lassen sich einfach geeignete Partner finden und schnell Fahrgemeinschaften bilden.

„Natürlich weiß jeder, dass Mitfahren besser für die Umwelt ist“, kommentiert Cornelius Ehlert, der Verkehrsplaner der Stadt Fellbach. Trotzdem sind viele Fahrzeuge morgens auf dem Weg zur Arbeit nur von einer Person besetzt. „Wir merken aber ein Umdenken durch die Streckensperrung.“ Damit das Finden von Mitfahrern einfach wird, gibt es digitale Anwendungen für die Smartphones. Mit Match Rider ist die Stadt Fellbach beispielsweise derzeit in der Abstimmung. Über die App MatchRiderGo können feste Routen und Haltepunkte hinterlegt werden.

Cornelius Ehlert (l.) und Benedikt Krams wollen Pendlern helfen, Fahrgemeimnschaten zu bilden. Foto: Laartz

„Das System ist verlässlich und vermeidet für die Fahrer Umwege“, betont Dr. Benedikt Krams, Geschäftsführer von Match Rider. Es entstünde für die Region ein eigenes dichtes Mitfahrnetz. Die Verlässlichkeit würde auch durch ein Vergütungssystem für die Fahrer stabilisiert. „Sie bekommen immer einen kleinen Beitrag, auch wenn mal niemand mitfährt.“ Ziel der Plattform, ist vor allem für Pendler eine attraktive Alternative zum eigenen Auto – und jetzt auch zur Bahn – aufzubauen.

Auch wenn der absolute Verkehrskollaps bisher ausgeblieben ist, staut sich der Verkehr auf den Straßen in der Region durch die Bahnstrecken-Unterbrechung deutlich mehr. „Mitfahrgelegenheiten könnten sich jetzt etablieren und auch mittelfristig zu einer Entlastung führen“, so Ehlert. Der Verkehrsplaner hofft, dass Pendler, die gute Erfahrungen gesammelt haben, Werbung für das Zusammen-Fahren machen. Die App von Match Rider wird während der Streckensperrung vom Unternehmen für die Nutzer kostenfrei angeboten.

Vor 100 Jahren wurde der die Kirche St. Johannes geweiht. Foto: Knopp

Krönungsmesse zum Kirchenjubiläum

Zum 100-jährigen Jubiläum der Kirche St. Johannes, das am Sonntag, 16. Juli, mit einem Festgottesdienst gefeiert werden soll, erklingt die berühmte Krönungsmesse von W. A. Mozart.

Der Katholische Kirchenchor unter Leitung von Alfons Scheirle bietet versierten Chorsängern die Möglichkeit, dieses Werk mitzusingen. Vielleicht hat jemand dieses Werk schon mal einmal mitgesungen und würde jetzt gerne sich selbst darin „auffrischen“? Die Proben sind jeweils mittwochs von 19 bis 20.30 Uhr im Franziskusheim Tainer Straße 10.

Auskünfte gibt es unter Telefon 0711 587466.